



Werner Scheuche

Auf den Ruinen der mittelalterlichen Veste in Zirndorf thront der hohe Aussichtsturm aus dem 19. Jahrhundert. Von dort bietet sich ein toller Blick auf das Umland.

Ausflugs-Tipp: Alte Veste Zirndorf und das „Achterplätzchen“

Wandern, Natur, ein abwechslungsreicher, großer Spielplatz und gute Erreichbarkeit machen das Achterplätzchen zu einer super Adresse für einen entspannten Ausflug ins Grüne.

Besonders Kindern ab drei Jahren macht der Spielplatz riesigen Spaß, aber auch die Kleinen sind mit Wipptier, Klettergerüst und Rutsche gut versorgt. Eine Wanderung vom Bahnhof „Alte Veste“ zu dieser hoch, dann über den Rosenberg weiter zum Spielplatz dauert etwa eine Stunde und ist für alle Kindergartenkinder machbar.

Wer den Aussichtsturm der Alten Veste erklimmt, wird mit einer großartigen Aussicht auf Nürnberg, Fürth

und das Umland belohnt. Nachdem Sie den hohen Turm hinter sich gelassen haben, können Sie sich gleich nochmal belohnen, denn am Fuße der Alten Veste befindet sich auch das gleichnamige Restaurant mit Biergarten (Montag ist Ruhetag). Allerdings sind Sie da ja noch gar nicht lange unterwegs, so dass es gleich weitergehen kann durch den Fürther Stadtwald.

Das Laufen macht wirklich großen Spaß in dem wunderbar verwachsenen Wald, und die Wege sind meist auch mit Kinderwagen befahrbar (nur ein, zwei Mal Anheben sind notwendig). Am Achterplätzchen angekommen, gibt es dort genügend Sitzmöglichkeiten für eine wohlverdiente Brotzeit.

Die Highlights auf dem Spielplatz sind die extralange und hohe Rutsche den Abhang hinunter und natürlich der Wald, der zu vielen Spielen inspiriert.

Wenn sich alle ausgetobt haben, läuft man in fünf Minuten zur Haltestelle „Kneippallee“ (wieder die Regionalbahn in Richtung Fürth zurück). Zum Nürnberger Hauptbahnhof dauert die Fahrt gut 20 Minuten, die Strecke zum Fürther Hauptbahnhof ist noch etwas kürzer. Für einen kleineren Ausflug ohne Wanderung bietet es sich auch an, gleich an der Haltestelle „Kneippallee“ auszusteigen und von dort direkt zum Achterplätzchen zu gehen. Viel Spaß! ■

FOTOGRAF?

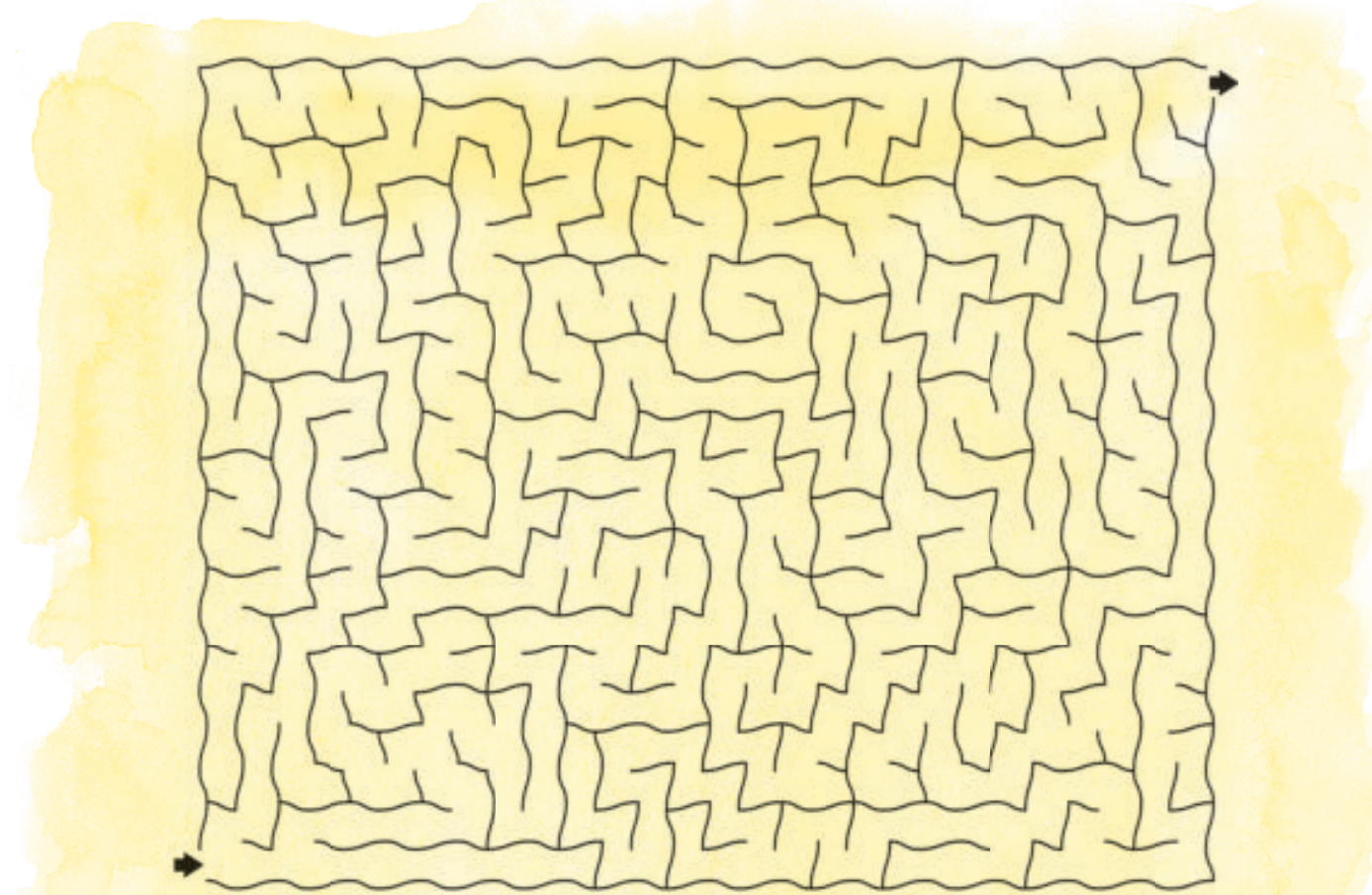


Mehr zu unseren Kitas auf [f](#) und www.hvd-kitas.de

Eure Rätsel-Seite



Labyrinth: Wo geht's hinaus?



Dave Körner

Alles nur ein Spiel? Warum Spielen so wichtig ist für Ihre Kinder!

Je mehr Erfahrungen ein Kind macht, desto mehr und deutlichere Spuren bilden sich in dessen Gehirn. Diese Lernspuren sind es, die uns zu dem machen, was wir sind, mit unserer Sprache, unseren Gewohnheiten, Fähigkeiten, Vorlieben, Einstellungen und Kenntnissen.

Die Sonne ist warm, Honig ist süß, Brennesseln tun weh. All das muss ein Kind lernen und dies tut es durch die Auseinandersetzung mit der Welt, die jedes Kleinkind nicht nur passiv erlebt, sondern aktiv sucht.

Kinder brauchen Gelegenheiten eigene Erfahrungen zu machen, positive wie auch negative. Dies stärkt die Resilienz (Immunsystem der Psyche). Und genau das erfolgt im Spiel, ob mit Gleichaltrigen, in der Familie und manchmal auch zurückgezogen.

Schmutzig machen ausdrücklich erlaubt!

Dazu gehört, dass die Kleidung auch mal nass oder insbesondere schmutzig wird. Denn: Schmutzige Kinder sind glückliche Kinder (auch wenn dafür die Waschmaschine öfter angeworfen werden muss).

Dabei lernt das Kind sich an Regeln zu halten, zu gewinnen oder zu verlieren (lassen sie es auch verlieren!). Es erlebt Freude ohne den Anderen auszugrenzen, lernt aber auch, Ärger oder Misserfolg auszuhalten – ohne aggressiv zu werden. Die Kinder nehmen sich als soziale Gemeinschaft wahr und lernen, sich nach Spiel- oder Sozialregeln zu verhalten. Dabei entwickeln sie Verantwortung und Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness. Und ganz nebenbei schulen Kinder ihre Sinne, trainieren Muskeln, Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit.

Das alles und noch vieles mehr lernen sie beim Spielen: angstfrei, in positiver Atmosphäre, in einem Klima von Zuwendung und Vertrauen – eben spielerisch.

Das alles und noch vieles mehr lernen sie beim Spielen: angstfrei, in positiver Atmosphäre, in einem Klima von Zuwendung und Vertrauen – eben spielerisch.

→ weiter auf Seite 2

krazydad.com / Jim Burgardner



Liebe LeserInnen, Kinder und Eltern,

viele von Ihnen und euch stehen vor spannenden Tagen. Die Kleinsten beginnen mit der Eingewöhnung in der Krippe, die etwas größeren wagen ihre ersten Schritte in den neuen Kindergarten. Währenddessen sind es ihre großen Geschwister, die zwar stolz wie Bälle mit Schultüte und Ranzén ihre Einschulung feiern, aber doch mit etwas Bammel in die erste Unterrichtsstunde trippeln. Ganz zu schweigen von den Eltern, die sich ja womöglich auch in einer neuen Einrichtung einleben müssen – noch dazu mit der Sorge im Gepäck, wie es ihrem Nachwuchs denn ergehen mag.

Die PädagogInnen unserer Kitas wissen natürlich darum. Sie tun deshalb alles dafür, Ängste zu nehmen und anfängliche Tränen zu trocknen, Neugierde nicht nur zu stillen, sondern auch neugierig auf vieles neue zu machen. Und es ist doch so: Wir alle freuen uns auf die neuen Persönlichkeiten, auf neue Bekanntschaften und all die Geschichten, die es im kommenden Jahr zu schreiben gilt.

In diesem Sinne: Herzlich willkommen bei den humanistischen Kindertagesstätten!

Ihre

Andrea Nehr & Marco Schrage.



Unser Regensburger Haus für Kinder schafft neue Bewegungsangebote: Yoga für alle!

Klettern ohne Ende in der Waldstraße: Die Kinder lieben das neue Turngerät.



Anna Schallner

Was können Sie als Eltern tun?

Gehen Sie viel mit Ihrem Kind raus, schmutzig machen ist ausdrücklich erwünscht. Die Kinder sollen ungezwungen und ohne Reglementierung mit allen Sinnen spielen/lernen können. Lassen Sie sich auf das Spiel des Kindes

ein, greifen Sie seine Themen auf. Singen Sie mit Ihrem Kind und lesen Sie ihm vor – viel mehr braucht es nicht, denn Kinder sind von Haus aus motiviert und ohne Erfahrungen machen. Wenn sie das dürfen, dann bekommen sie auch gleich eine ordentliche Portion

Selbstbewusstsein mit, zudem erfahren sie, dass sie ihrer Neugier und ihrem eigenen Lernen vertrauen können. Das ist zentral für die Lernmotivation, nicht nur in der Krippe und im Kindergarten, sondern auch für ihren weiteren Lebensweg. **Sabine Wietz**

Yoga für alle

In den Räumlichkeiten des Hauses für Kinder Regensburg findet seit kurzem einmal die Woche ein Yoga-Kurs statt.

Der Einstieg ist auch ohne Vorkenntnisse möglich, für jedes Level werden Varianten angeboten. Jede Kurseinheit von 75 Minuten beginnt mit Aufwärm-/ Mobilisation, Übungen mit unter-

schiedlichen Intensitäten und einem meditativem Abschluss. Bei jeder Einheit wird ein anderer Fokus gesetzt. Yoga-Lehrerin Barbara praktiziert seit 10 Jahren Yoga, ist ausgebildete Yoga-Lehrerin – und ihr Sohn besucht unsere Einrichtung. Bei Interesse bitte per Mail melden unter regensburg@hsw-bayern.de. **Tanja Feder**

Impressum
Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands – Bayern K.d.ö.R., Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg, Tel. 0911 43104-0, Fax -15, www.hvd-bayern.de; Redaktion: Michael Bauer, Marco Schrage, Andrea Nehr; Layout: Alexander Paul.

Auf die Stange. Fertig. Los!

Eine neue Attraktion im Humanistischen Kindergarten Fürth-Waldstraße: Seit Juli zielt ein Kletter-Reck den Garten des Kindergartens – ermöglicht durch zahlreiche Spenden und die Unterstützung des Jugend- und Drogenhilfevereins Mudra.

Erst Ende Juni hatten wir unseren Entwurf mit der Mudra besprochen. Danach ging es ganz schnell: binnen zweier Tage hob die Mudra Löcher aus, goss das Betonfundament und verpasste unserer Reckstange eine Treppe. Während dieser zwei Tage war bei den Kindern die Baustelle Gesprächsthema Nummer Eins. Sie waren gar nicht mehr von ihr weg zu be-

kommen. Als der Tag der Eröffnung kam, standen die Kinder schon nach dem Frühstück voller Freude an der Gartentüre. Sie stürmten raus, und es bildete sich sofort eine lange Schlange an der Stange, die durch den ganzen Garten verlief, denn wirklich JEDES Kind wollte unbedingt das Kletter-Reck ausprobieren. Wir hatten einen Riesenspaß, die Kinder beim Turnen zu beobachten. Am Reck stillen sie ihren Bewegungsdrang und schulen spielerisch ihre Motorik. Wir sind sehr dankbar, dass wir unseren Garten und somit unser Gartenprojekt um diese neue Turnmöglichkeit erweitern konnten. **Anna Schallner**

Tipp

Shoppen und Spenden

Über das Portal www.bildungsspender.de/hvd-bayern können Sie wie gewohnt online einkaufen, Hotels oder Zugtickets buchen.

Ein kleiner Teil des Einkaufswerts geht auf Kosten des Verkäufers als Spende an den HVD Bayern – und das Beste: Diese Spende kostet Sie keinen Cent!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Wikipedia Commons/Janine and Jim/Edin

CD-Tipp: »Anne Kaffeekanne«

Die wunderbar lustige CD macht Jung und Alt Spaß.

Nicht nur die Kinder singen, tanzen und spielen gerne zu Titeln wie dem „Katzentanzentanz“ oder dem Titel „Anne Kaffeekanne“, auch so manche Eltern schwingen dazu ein Tanzbein im heimischen Wohnzimmer. Die CD ist außerdem eine wohltuende Abwechslung zum gängigen Kinderliederschatz, der einem doch manchmal aus den Ohren quillt.

Fredrik Vahle, der „Vater des modernen Kinderliedes“ erzählt urkomische und ganz besondere Geschichten. Anne Kaffeekanne, die auf einem Besen um die Welt fliegt oder der Krebs Kawuras, der durch den Sand und die Nacht tanzen möchte. Schon seit den 1960er



Jahren macht Vahle Kindermusik, in dieser Zeit beschränkt er völlig neue Wege. Er reiste viel und schrieb Lieder zu lange ungewöhnlichen Themen wie Migration, Fremd- und Anderssein.

In den letzten Jahren widmete er sich hauptsächlich, als Professor an der Uni Gießen aber auch als Praktiker, den Themen Musik und Bewegung. Er möchte Kinder motivieren, Spaß an Musik zu finden, und das gelingt mit „Anne Kaffeekanne“ ganz hervorragend.

Wer dann noch nicht genug hat, dem sei „Die fabelhafte Geschichte von Anne Kaffeekanne“ als Buch oder Hörbuch empfohlen oder aber auch das Liederbuch (siehe Bild). Die CD gibt es für € 12,50.

Sauerländer Verlag (CD); Verlaggruppe Oetinger (Liederbuch)

Buch-Tipp: »Glückliche Dreckspatzen«

Was brauchen Kinder für eine gute und ganzheitliche Entwicklung zu selbstbewussten und stabilen Persönlichkeiten? Das schildert das Buch „Glückliche Dreckspatzen“ der Autorin Helga Gürtler.

Für die Autorin ist es von essentieller Bedeutung, dass Kinder mit ihrem Körper im Reinen sind, sie sich in ihrem

Körper wohl fühlen und auf die Gefühle acht geben, die dieser an sie weitergibt. Schmeckt mir das Essen? Möchte ich gerade angefasst werden? Solche Fragen stellen sich Kindern so gut wie täglich, und wir als ErzieherInnen sollten diesen mit unserem ganzen Respekt begegnen. Das Buch plädiert dafür, die Kinder ernst zu nehmen und sich mit ihren Bedürfnissen auseinander zu setzen. Denn wenn wir den Kindern zeigen, dass wir darauf eingehen, dann lernen sie, auf sich zu vertrauen und sich selbst wertzuschätzen. Das ist „ganz nebenbei“ auch ein Schutz fürs ganze Leben und wichtiger Teil von psychischer Widerstandsfähigkeit.

Wie kommen die Kinder zu einem guten Körpergefühl und Selbstwertgefühl? Der Titel gibt Hinweise dazu. Die Neugierde der Kinder ist unersättlich. Hierzu gehört auch, dass sie sich körperlich austoben und ihren Körper vor Herausforderungen stellen dürfen. Damit ist nicht gemeint, bei akuter Gefahr nicht einzuschreiten und zu helfen, aber die Kinder wissen sehr gut um ihre eigenen Fähigkeiten und nur durch bezwungene Herausforderungen werden sie immer weiter wachsen. Dazu gehören auch Rückschläge, wie zum Beispiel beim Erklimmen einer Leiter eines Spielgerüsts. Das Kind wird immer wieder versuchen die Leiter zu erklim-



men, um oben anzukommen. Wir als Erwachsene können die Kinder dabei ermutigen und Ihnen so helfen.

Kinder brauchen ebenso liebevolle Zuneigung und Zeit von uns Erwachsenen. Gürtler sind der liebevolle Umgang und körperliche Nähe sehr wichtig, sie bezeichnet sie als Lebenselixier für positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Verhalten. Und das kenne wir ja alle: Eine Umarmung sagt uns noch viel deutlicher als viele Worte: „Ich helfe dir, ich weiß, es geht dir schlecht, ich hab dich lieb.“ **Nicolas Zoller**

Hospitation im „Haus der bunten Worte“ – Kindertagesstätte Illertissen

Wie geht gelungene Reggiopädagogik? Angeregt und organisiert von Sabine Wietz, der Leitung des Humanistischen Hauses für Kinder Nürnberg-Mögeldorf, fuhren einige pädagogische MitarbeiterInnen mit dem HVD-Bus Ende Juni zu einer Hospitation nach Illertissen.

Staugeplagt endlich am „Haus der bunten Worte“ angekommen, gab uns die Leitung Martina Riedel eine Einführung in die Geschichte des Hauses, seinen Weg zur Reggiopädagogik, die Veränderungen und die aktuelle Situ-

ation. Das war für uns sehr spannend, und wir hatten natürlich jede Menge Fragen im Gepäck. Irgendwann hielt uns jedoch nichts mehr auf den Stühlen und wir wollten das Haus sehen, das Team und besonders die Kinder erleben. Dies ist bei jeder Hospitation der

spannendste Teil, da man sich hierbei viele Ideen und Anregungen holen kann und die Theorie in Praxis umgesetzt vorfindet.

Das Haus selbst wurde uns von Christine Krijger-Bösch empfohlen. Sie leitete bis vor einem Jahr das Evangelische Kinderhaus in Günzburg, welches ebenso reggiozertifiziert ist und Fortbildungen zu Reggiopädagogik und Partizipation anbietet. Es hat sich wirklich gelohnt, einen Einblick in diese Reggio-Einrichtung werfen zu können. **Sabine Wietz**



Sabine Wietz



Maria-Luise Lohr

Wikipedia Commons/Wind Holmsted

Reggio-Pädagogik

Der Ansatz legt ein optimistisches Menschenbild und ein positives Bild vom Kind zugrunde. Die ErzieherInnen arbeiten nicht gegen die Schwächen der Kinder, sondern mit deren Stärken. Sie sehen sich als BegleiterIn, Vertraute/R, ZuhörerIn und BeobachterIn. Die Kinder dürfen und sollen eigenen Erfahrungen machen und schulen dadurch auch ihre Wahrnehmung. Sie sind kleine ForscherInnen, EntdeckerInnen und KünstlerInnen.

Im Zentrum der Reggiopädagogik stehen außerdem:

- Individualität, Selbstentfaltung und -verwirklichung
- Wertschätzender Umgang
- Das Sammeln von Erfahrungen in Projekten
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Arbeit mit den Eltern und dem gesamten Umfeld der Kinder

In unseren Kindertagesstätten ist der Reggio-Ansatz nur ein Element humanistischer Pädagogik unter vielen. Beeinflusst wird unsere Arbeit auch von der Pikler-, Montessori- und Fröbelpädagogik. Daneben spielt eine konstruktivistische und systemische Herangehensweise eine große Rolle.